Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Vierte

[1860]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1400595

Visual Library

Das Vierte.

Ein lustiger Bruder weiß immer Rath,
Wenn er auch manchmal kein Geld nicht mehr hat;
So macht er ein kleines Conzertchen zu Haus,
Und bläßt auf der Flöte zum Fenster hinaus.

2. Und lustige Brüder sind niemals allein,
Es find't sich noch immer Gesellschaft darein,
Sie halten Gott Bacchus sein strenges Gebot,
Und helfen einander mit Geld aus der Noth.

3. Ich bin so ein Bürschchen wie's nicht viele giebt.
Bald trink ich, bald spiel ich, bald bin ich verliebt,
Zum Tanzen da bin ich stets immer bereit,
Vertreibe den Mädchen mit Walzen die Zeit.

4. Ich habe jetzt einmal ein solchen Humor
Was traurig scheint, kommt mir sehr wunderlich vor.
Die Grillen die bringen mir auch nicht viel Geld,
Drum leb ich viel lieber vergnügt in der Welt.

5. Drum Freunde seyd fröhlich und habt guten Muth,
Trinkt täglich Wachholder, der reinigt das Blut,
Da fliegen die Tage euch sorglos dahin,
Und kommt euch auch niemals kein Selbstmord in Sinn.

6. Die Welt ist jetzt freilich wohl etwas verdreht,
Doch wenn man nur erst ihre Rolle versteht,
So spielt man auch manchmal ein Liebröllchen mit,
Und bleibt dabei im besten Credit.

7. Doch einmal da spielt ich meine Rolle nicht gut,
Ich verlor bei dem Späschen mein Stock und den Hut,
Auf solchen Theater da spiel ich nicht mehr,
Sonst wird am Ende meine Geldbörse leer.

8. Ich dacht, es ist jetzt einmal geschehen,
Aufs andermal werd ichs besser verstehen,
Aufs viele Probieren folgt dieser Betrug,
Und ohne Schaden wird man nicht klug.

9. Einst traf ich ein Mädchen im Lustgarten an,
Ich machte mit ihr einen komischen Plan,
Sie war sehr zufrieden, und willigte es ein,
Sie sprach ja es schad't nichts, wir sind ja allein.

10. Nur einige Wochen, da spürt sie darauf
Ein Drücken im Magen, ein Kneifen im Bauch,
Sie sagte, ihr hätte der komische Plan
Viel Schaden an ihrer Gesundheit gethan.

11. Ich wurd es nach diesem alleine gewahr,
Weil sie einen niedlichen Jungen gebahr,
Nun ist sie mein Weibchen und ich bin ihr Mann,
Und übrigens geht es ja niemand was an.

Landesbibliothek Oldenburg

Nro. 8

Drey schöne Lieder

1.) Ich hab ein kleines Hüttchen nur, ꝛc.
2.) Hör mein Kind was ich dir klag, ꝛc.
3.) Hört zu ihr liebe Mädcher, Was ich ꝛc.

Ich hab' ein kleines Hüttchen nur, Es steht auf einer düstern Flur, Vor diesem Hüttchen fließt ein Bach Und dieser Bach fließt Liebe nach.

2. Vor diesem Hüttchen steht ein Baum, Man sieht vor ihm das Hüttchen kaum, Er schützet es vor Sturm und Wind, Und schützet die darinnen sind.

3. Das Lied der frohen Nachtigall, Erschallt vom Baum bis in das Thal, Daß alle, die vorüber gehn, Stets mit Entzücken stille stehn.

4. Einst lag ich unter diesem Baum, da hatt' ich einen süßen Traum: Es kam ein Mädchen ohne Scherz, Und drückt mich an ihr treues Herz

5. Als nun bey abendsstiller Nacht, Aurora schon den Berg bewacht, Da giengen wir ins Hüttchen ein, Und Amor fand sich bey uns ein.

6. Ich hab' das kleine Hüttchen nur, Beinah' das Kleinste auf der Flur; Doch wer ist glücklicher als ich, Ein schönes Mädchen liebet mich.

7. Als ich dies schöne Mädchen sah, Lag ich entzückt in Freude da; Den frohsten Blick, warf ich auf sie, Denn solch ein Mädchen sah ich nie.

8. Ihr blaues Auge sah so hold, Und strahlte schön wie pures Gold, Die Wangen roth, schneeweiß ihr Zahn, Ihr Wuchs wie man's nur wünschen kann.

9 Verwundet war mein Herz sogleich, Ich wollte in mein Hüttchen reich; Zum Weibchen in dein klein Quartier Wählst du dies Mädchen, dacht ich mir.